

## KOMMENTAR

**MATTHIAS BARTL** findet, dass Magdeburg einen Weg finden muss, um auch die kleinen Schulen auf dem Land zu erhalten.



## Viel Ärger, viel Unfrieden

Für die Großbadegaster Kinder könnten die Schulwege in Zukunft länger sein als sie es bisher sind. Sie sollen dann nicht mehr in der Köthener Kastanienerschule eingeschult werden, sondern in der Gölzauer Grundschule, die von Schließung bedroht ist. Den Knirpsen aus Großbadegast kommt damit nicht mehr und nicht weniger als die Rolle des Schulretters zu.

Dass dies auf Dauer nicht funktionieren wird, ist offenkundig. Eine Schule, deren „Personal“ so knapp bemessen ist, dass sechs Kinder mehr oder weniger schon existenzielle Fragen hervorrufen, wird über kurz oder lang sowieso in die Schließungsfalle rennen.

Es ist nachvollziehbar und ehrenwert, dass die Stadt Südliches Anhalt alle ihre Grundschulen retten will, auch die bedrohten. Es ist aber auch riskant - und kann dazu führen, dass die Schulbezirke regelmäßig geändert werden müssen, um die Kinder wie Schachfiguren hin und her zu schieben -

je nach Notwendigkeit, um Schulen am Leben zu erhalten. Ganz abgesehen von dem Umstand, dass die Eltern jederzeit Ausnahmen von dieser Regel beantragen können. Dann muss die Schulbehörde entscheiden - und die muss dann eine Abwägung zwischen öffentlichem Interesse und den Belastungen für die Schüler treffen.

Das alles bringt viel Ärger mit sich, viel Unfrieden: für die Eltern, für die Verwaltung, für die Gemeinderäte, für die Schulbehörde und - zu allererst - für die Kinder. Umso mehr muss man nach Wegen suchen, um die vermeintliche Notwendigkeit, überhaupt Schulen schließen zu müssen, auszuschließen.

Dies aber kann nicht in Gölzau oder Großbadegast oder in Köthen erfolgen. Der Ball zum Elfmeter liegt im Magdeburger Spielfeld. Und muss im Interesse von Kindern und Familien dringend verwandelt werden, ehe der Schaden irreparabel wird.

Seite 7

Den Autor erreichen Sie unter: [matthias.bartl@mz-web.de](mailto:matthias.bartl@mz-web.de)

## IN KÜRZE

## MEDIZIN

### Viel Lob für Köthener Symposium



**KÖTHEN/MZ** - Das 9. Orthopädisch-Unfallchirurgische Symposium fand am 16. November unter Leitung der Köthener Chefärzte Thomas Krüger und Wolfram Seelbinder mit rund 100 Teilnehmern im Veranstaltungszentrum (Foto) statt. Nationale Fachexperten folgten der Einladung, um über Standards und individuelle Behandlungskonzepte im Bereich der Endoprothetik und spezielle unfallchirurgischer Fragestellungen zu referieren. Professor Helmut Lill, Spezialist für Ellenbogenverletzungen, bundesweit zuständig für berufsgenossenschaftliche Behandlungsverfahren, lobte die fachliche und organisatorische Kompetenz der orthopädisch-unfallchirurgischen Abteilungen am Köthener Krankenhaus, sie werde in Fachkreisen sehr geschätzt. Krankenhaus-Geschäftsführerin Christine Lipp zeigte sich bei so viel Lob von allen Seiten stolz auf die Krankenhausärzte. Die Köthener Orthopäden und Unfallchirurgen wollen sich auf diesen Lorbeeren nicht ausruhen, die auf dem Symposium gewonnen Erkenntnisse sollen in die tägliche Arbeit einfließen. FOTO: ARCHIV

## STADTRAT AKEN

### Neue Kostenbeiträge für Kitas sind ein Thema

**AKEN/MZ** - Der Haushalts- und Finanzausschuss der Stadt Aken tagt am 20. November, 19 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Kostenbeiträge für die Benutzung der Tageseinrich-

tungen für Kinder nach dem Kinderförderungsgesetz vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014, die Kultur- und Sportförderliste, die Schließung der Elbeschule mit Ende des Schuljahres 2014/15, die Schulentwicklungsplanung und die Verteilung der eingenommenen Spenden zur Beseitigung von Hochwasserschäden.

## POLIZEI-REPORT

## EINBRECHER

### Diebe plündern in leerstehendem Haus

**KÖTHEN/MZ** - Zwischen dem 10. und 17. November verschafften sich unbekannte Täter gewaltsamen Zutritt zu einem leerstehenden Wohnhaus in der Edde-ritzter Straße in Köthen. Nach erstem Überblick entwendeten sie mehrere Meter Kupferrohr, Kupferkabel sowie eine komplette Elektroanlage und versuchten im Gebäude einen Schaden, den der Eigentümer auf ungefähr 7000 Euro schätzt.

## UNFALL

### Volkswagen fährt auf anderen Volkswagen auf

**GNETSCH/PROSIGK/MZ** - Rund 800 Euro Sachschaden sind die Folge eines Verkehrsunfalls, der sich am 18. November, 6.25 Uhr, auf der Bundesstraße 183 ereignete. Ein 44-jähriger VW-Fahrer befuhr die B183 aus Richtung Gnetsch in Richtung Prosigk. Kurz vor dem Abzweig nach Cosa fuhr er auf einen anderen VW auf, der vor ihm verkehrsbedingt abbremsen musste. Personen wurden nicht verletzt.



Ein Besuch im Köthener Schloss stand ebenfalls auf dem Programm der Campingfreunde, die sich zum diesjährigen Abcampen trafen.

FOTOS: HEIKO REBSCH

# „Caravaner, hängt an!“

**GEMEINSCHAFT** Camper aus vielen Teilen Deutschlands trafen sich am Wochenende zum Ausklang der Saison im Großpaschlebener Forellenhof zu einer Rallye.

## VON UTE NICKLISCH

**GROSSPASCHLEBEN/MZ** - Einer von ihnen ist Professor, ein anderer Hausmeister. Das aber ist zweitrangig, sobald sie mit ihren Wohnwagen aufbrechen, um sich zu einer Rallye zu treffen. Dann sind alle gleich in der Camper-Kommune. „Wir sind hier alle per Du und wollen alle zusammen Spaß haben“, erklärt die Vorsitzende des Ortsclubs Magdeburg des Deutschen Camping Clubs, Angela Fresia. „Rallye bedeutet sternförmiges Zusammentreffen und genauso läuft es bei uns auch ab“, erklärt die Gruppenchefin weiter.

Gemäß ihrem Schlachtruf „Caravaner hängt an!“ strömten am vergangenen Wochenende insgesamt 63 Campingeinheiten aus fast allen Teilen Deutschlands zum Freizeit- und Ferienhof Großpaschleben. Dort nämlich luden der Landesverband des Deutschen Campingclubs (DCC) und der Ortsclub Caravan-Tourist Magdeburg (OC-CT) zum Abcampen sowie zur 30. Feuerzangenbowle ein.

In einem großen Clubzelt versammelten sich die geselligen Camper, um bei Schmalzstulle und Glühwein ihre Zusammenkunft zu feiern. Den Forellenhof entdeckten die Camper bereits im vergangenen Jahr als perfekten Austragungsort für ihre Veranstaltung. Durch ein Mitglied aus ihren Reihen, der als Busfahrer einst eine Reisegesellschaft nach Großpaschleben kutscherte, wurden sie auf den Freizeithof aufmerksam. Spätestens als sich der Vorstand selbst ein Bild vor Ort machte und die Nickels vom Forellenhof persönlich kennenlernte, war die Entscheidung gefallen.

„Wir werden hier sehr gastfreundlich aufgenommen und auch sonst passt alles“ weiß Angela Fresia die Vorzüge des Forellenhofes zu schätzen. Denn neben einem passenden Stellplatz benötigen die Camper auch einen Ort für ihre abendlichen Veranstaltungen. Neben Ausflügen in die nähere Umgebung stellt die Magdeburger Orts-

gruppe für ihre Gäste zudem ein bühnenreifes Programm auf die Beine. Angela Fresia und ihr Mann Hartmut stecken dafür schon lange vorher jede Menge Zeit und Energie hinein.

Am Freitagabend präsentierten sie und ihr Team eine Zeitreise in die vergangenen Jahre des Camperlebens, und am Samstagabend sorgten die Magdeburger mit witzigen Einlagen wie „Die drei Tenöre“ oder „Die Glocken von Rom“ für Stimmung. Denn eben diese Gemeinschaft und Geselligkeit ist es, die alle am Campingclubleben so reizt.

„Wir kennen uns hier schon alle und es ist schön, sich immer wieder zu treffen“, sagt Ingrid Kleine Beckmann, die gemeinsam mit ihrem Mann aus dem Münsterland anreist. Schon über 40 Jahre lang erkundet das Paar die Welt per Wohnwagen. „Sogar bis nach Russland sind wir schon gefahren“, erzählt die Münsterländerin. Auch Bärbel Kessler besucht seit vielen Jahren derartige Veranstaltungen und genießt besonders die gemeinsamen Tanzabende. „Da wird sich auch mal richtig aufgebrezelt und die High Heels herausgeholt“, freut sich die Gifhornerin auf den Abend.

So beschreibt die lustige Camperin auch einige Rituale ihres Camperlebens: „Wenn jemand mal einen neuen Wohnwagen hat, dann wird dieser mit einer Klobürste getauft, einer sauberen versteht sich“. Im Verlaufe des Abends weiß jeder in der unterhaltsamen Runde etwas hinzuzufügen, ob im Zeitzer, Münsterländer oder Niedersächsischen Dialekt. Ereignisse wie Silvester werden stets mit anderen Campern gemeinsam verbracht.

Die Zeit tagsüber werde stets sinnvoll genutzt, so dass die Münsterländerin meint: „Man sieht so viele interessante Dinge, die man sonst allein gar nicht finden würde“. So brach man am Samstagvormittag zum Beispiel gemeinsam zu einer Besichtigung des Köthener Schlosses auf. Wenn auch eine sol-



Geselligkeit wird bei den Campern groß geschrieben.

## CLUBLEBEN

### An- und Abcampen haben Tradition

**Der Club** wurde im April 1983 unter dem Namen „Mororclub Caravan-Tourist Magdeburg“ in Magdeburg gegründet. Das Ziel, welches der Club in der DDR verfolgte, war, Campen und Caravanbesitzern, aber auch Zeltlern eine organisierte Freizeitbeschäftigung sowie Erholungssport zu bieten. Das geschah im Rahmen des Allgemeinen Deutschen Motorsportverbandes (ADMV) der DDR. Gemeinsam wollte man die Republik und benachbarte Länder näher kennenlernen.

**Zum Clubleben** gehören traditionell das An- und Abcampen. Die alljährlich stattfindende Feuerzangenbowle, die als Herzstück des Clubs bezeichnet wird, fand in diesem Jahr zum 30. Mal statt. Bevor man Großpaschleben im vergangenen Jahr als neuen Austragungsort dafür testete, fand die Feuerzangenbowle stets in Hegeleben statt. Der Forellenhof wurde gut angenommen, so dass sich die Beteiligung von 50 auf 63 Campingeinheiten, so wird ein Wohnwagen bezeichnet, steigerte.

che Veranstaltung stets mit jeder Menge Arbeit für die Fresias verbunden ist, so sagen die beiden doch: „Für uns ist das jedes Mal Urlaub“. Nicht nur in Großpaschleben wird eine solche Rallye veranstaltet, sondern über das ganze Jahr verteilt finden diese an verschiedenen Orten statt.

„Wir campen eigentlich niemals allein, das wäre zu langweilig“, so Hartmut Fresia. Das Paar liebt die Geselligkeit unter Gleichgesinnten. Beide sind Unternehmer und kamen irgendwann auf diese Art von

Urlaub. Früher sei es öfter vorgekommen, dass der Urlaub wegen eines unvorhersehbaren Auftrags storniert werden musste. Der Campingurlaub dagegen biete viel mehr Freiheit und Spontanität, sagen sie.

Zudem entdeckten die Fresias während eines Campingurlaubs in Österreich das Clubleben. Seitdem gibt es keinen anderen Urlaub mehr für sie, als mit ihrem Wohnwagen vom Typ Fendt gemeinsam mit Gleichgesinnten durch die Lande zu touren und Spaß zu haben.

## Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG  
KÖTHENER ZEITUNG

Redaktion Köthen, Markt 3 - 4, 06366 Köthen, Telefon: (0 34 96) 3 09 96 10  
Redaktionsleiter: Matthias Bartl (mb), Telefon: (0 34 96) 3 09 96 21, E-Mail: [matthias.bartl@mz-web.de](mailto:matthias.bartl@mz-web.de)

Lisa Garn (lga), stellv. Redaktionsleiterin, Telefon: (0 34 96) 3 09 96 12, E-Mail: [lisa.garn@mz-web.de](mailto:lisa.garn@mz-web.de)

Claus Blumstengel (cb), Telefon: (0 34 96) 3 09 96 25, E-Mail: [claus.blumstengel@mz-web.de](mailto:claus.blumstengel@mz-web.de)

Helmut Dawal (hda), Telefon: (0 34 96) 3 09 96 11, E-Mail: [helmut.dawal@mz-web.de](mailto:helmut.dawal@mz-web.de)

Ute Harting-Lieblang (ulj), Telefon: (0 34 96) 3 09 96 22, E-Mail: [ute.harting-lieblang@mz-web.de](mailto:ute.harting-lieblang@mz-web.de)

Wladimir Kleschtschow (wkl), Telefon: (0 34 96) 3 09 96 13, E-Mail: [wladimir.kleschtschow@mz-web.de](mailto:wladimir.kleschtschow@mz-web.de)

Katrin Noack (kan), Telefon: (0 34 96) 3 09 96 12, E-Mail: [katrin.noack@mz-web.de](mailto:katrin.noack@mz-web.de)

Gilda Richter, Kerstin Wygoda (Sekretariat), Telefon: (0 34 96) 3 09 96 10, E-Mail: [gilda.richter@mz-web.de](mailto:gilda.richter@mz-web.de), [kerstin.wygoda@mz-web.de](mailto:kerstin.wygoda@mz-web.de)

E-Mail Redaktion: [redaktion.koethen@mz-web.de](mailto:redaktion.koethen@mz-web.de)  
Fax Redaktion: (0 34 96) 3 09 96 19

Service-Center:  
Markt 3 - 4, 06366 Köthen,  
Telefon: (0 34 96) 3 09 96 30,  
Fax: (0 34 96) 3 09 96 39

Abonnementspreis pro Monat:  
24,45 Euro inklusive Zustell-  
gebühren bei Botenzustellung  
und Mehrwertsteuer, 28,95 Euro bei  
Lieferung durch die DP AG.

Aboservice:  
Telefon: (03 45) 5 65 22 33  
Anzeigen-Service:  
Telefon: (03 45) 5 65 22 11